

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inventionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Der Industriestaat England und der Orientkrieg.

\* Der wichtigste und weitaus stärkste Industriestaat der Welt, der bisher von seiner gesicherten Inselstellung aus die Verlegenheiten aller Konkurrenten zur eigenen Vergrößerung benützen und ausbeuten konnte — Großbritannien nämlich geht bei dem russisch-türkischen Kriege wahrscheinlich einer ernsten Prüfung entgegen.

Kein einziger Staat, selbst die österreichisch-ungarische Monarchie nicht ausgenommen, von den Türken natürlich abgesehen, ist durch das Vordringen der Russen in höherem Grade bedroht als England. Auf der ganzen ungeheuren Linie von Kaschgar und Afghanistan bis Konstantinopel, Salonichi und Belgrad sind englische Interessen engagiert, und wie sehr auch die kluge Kaufmannspolitik der englischen Aristokratie sich zurückhält, in den Hintergrund stellt und nach Möglichkeit andere Staaten, die bisher mehr von dem Standpunkte eines etwas unbesonnenen Kavaliere als des Kaufmannes ausgingen, in das Feuer vorzuschieben trachtet — früher oder später wird der Tag kommen, wo England Farbe bekennen und offen in die Schlachtlinie eintreten muß.

Gestützt auf eine Kapitalkraft, welche die Mittel aller andern Länder der Erde zusammen genommen weitaus übertrifft, wird dann England-Indien die Welt staunen machen über die Vielseitigkeit seiner Hilfsmittel und die Energie seiner Aktion; aber diejenigen Staaten, bei denen bereits industrielle Interessen zu einer gewissen Entfaltung gelangt sind, werden leichter aufathmen und werden empfinden, welch un-

endlich vergrößertes Maß von Wohlstand ihnen beschieden wäre, wofern die Kräfte Großbritanniens, die bisher in der Form industrieller Herrschaft auf Europa lasteten, an anderen Orten und zu andern Zwecken in Anspruch genommen werden.

Bei allen Kontinental-Kriegen, die seit dem Krimkriege geführt wurden, spielte England die Rolle des Zuschauers, in vielen Fällen die Rolle des Begünstigers und des Waffen-Lieferanten. In den Jahren 1859 und 1866 hatte Oesterreich, in den Jahren 1870 und 1871 hatte auch Deutschland den Einfluß Englands gegen sich, und alle Verluste des Kontinents an Menschen und Kapital dienten zur Befestigung der englischen Industrieherrschaft.

Tritt nun endlich einmal auch an England die Aufgabe heran, zur Sicherung der Länder, die es kommerziell seit Jahrzehnten in Kontribution setzt, mit eigenen Opfern einzustehen, so wird voraussichtlich, wenn anders wir klug sind, eine gewisse Ausgleichung in den Konkurrenzbedingungen zwischen England und dem Kontinente sich geltend machen.

## Zur Geschichte des Tages.

Die Abgeordneten Deutschlands für die Zollverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn kehren wieder nach Wien zurück — mit der alten Weisung, aber mit neuer Hoffnung, nachdem Andrassy eine befriedigende Erklärung abgegeben. Die Staatspolitik soll der Volkswirtschaft untergeordnet sein und nicht umgekehrt und müßten wir es noch schmerzlicher als bisher beklagen, wenn wir in Folge dieser Verkennung der natürlichen Verhältnisse noch länger und empfindlicher geschädigt werden.

Rußland scheint der Orientpolitik Oesterreich-Ungarns nicht zu trauen, denn sonst hätte es nicht den Befehl gegeben, zur Rückensicherung die Ausgänge des Rothenthurm-Passes in die rumänische Ebene zu befestigen. Nachrichten aus Siebenbürgen melden und bestätigen diese Thatsache, die von den Regierungsblättern in Pest und Wien geläugnet wird.

Die Hochfluthen der Donau und die weit-ausgedehnte Ueberschwemmung des rumänischen Ufers verzögern den Uebergang der Russen um einige Wochen, die haben noch mehr als drüben benützt werden zu Vorbereitungen für ein Ringen, wie es die Welt dort unten seit dem Sunenzuge nicht wieder gesehen.

Der neue Kriegsrath in Konstantinopel, bei dessen Errichtung offenbar der selbige Vorgänger in Wien als Muster vorgeschwebt, hat auch der „historischen Individualität“ Rechnung getragen: Das Serail wird durch den Palastmarschall Said Pascha vertreten — einen Freund und Günstling Mahmud Pascha's. Sogar die „Neue Freie Presse“ fürchtet „den bösen Geist der Türkei“, welcher in diesem Serail-Kriegsrath vorwalket.

Im französischen Staatsreich, Ministerium herrscht Zwiespalt betreffs der Mittel, welche dem Zweck dienen. Fourton, das begabteste Mitglied, will die handeltreibenden und arbeitenden Klassen beschwichtigen — der stolze Broglie aber schätzt die Gährung in denselben gering.

## Vermischte Nachrichten.

(Der Schatz des Islam.) Der „Imparal“ von Smyrna bringt folgende Mit-

## Feuilleton.

### Geldschwindel aus der besten alten Zeit.

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1620 bereits in 17, später in etwa 40 Münzstätten, wurde bis 1622 im Herzogthum leichtes Geld geprägt. In den Kloster-räumen von Amelungsborn wurde das Geschäft ordentlich fabrikmäßig hantirt; 300 bis 400 Menschen fanden hier dabei Arbeit. Die Kosten für die Erbauung von Münzschmieden im Lande wurden allein auf mehr als 100,000 Thaler berechnet. Das Herzogthum war damals als eine wahre Nord- und Räubergrube verschrienen. Mehnlich, wenn auch in kleinerem Maßstabe, ging es in vielen anderen Territorien zu. Im kleinen Herzogthum Württemberg kaufte man in den Jahren 1622 und 1623 ungefähr 9000 Mark feines Silber und 24,000 Mark Kupfer, um schlechtes Geld daraus zu prägen. Sogar alte, außer Cours gesetzte Münzen wurden zu diesem Zwecke zusammengesucht. So wurden nur einmal für 45,000 Gulden fremde Sechsbagenstücke für die Münze zur Umprägung in noch schlechtere Sorten angekauft. Bei den

schlechten Sechsbagenstücken, die hievon geprägt wurden, brachte man anfangs die Mark zu 61 Gulden 36 Kreuzer aus, in kurzer Zeit aber münzte man schon in so niedrigem Fuße, daß die Mark auf 160 Gulden kam. Viele Münzen bestanden endlich ganz aus Kupfer.

Von Norddeutschland aus verbreitete sich die merkwürdige Krise über Westphalen auch in die rheinischen Kreise, die sich damals im Kriegszustande befanden. Allein die Höhe wie in Norddeutschland, namentlich in Niedersachsen, erreichte die Verwirrung hier nicht. In Niedersachsen wurde für die edlen Metalle, namentlich Silber, der bei weitem höchste Preis bezahlt. In Hildesheim galt z. B. der Reichsthaler im Juni 1618 1 Thaler 12 Groschen, im April 1610 schon 3 Thaler. Von hier ab stieg er in ganz abnormer Weise, bis er zuletzt einen Cours von 10 Thalern leichtes Geld erreichte. Auch Gold feruhr natürlich beträchtliche Schwankungen. In Nürnberg stieg der Dukaten im Cours von 3 Gulden 70 Kreuzer bis auf 16 Gulden 30 Kreuzer.

Daß die Münzen, die unter diesen Umständen fabrizirt worden, von einer ganz erschrecklichen Art waren, läßt sich leicht denken. Nachdem jeder gute alte Heller von den Rippern und Unterhändlern aus dem letzten Winkel des Landes aufgestöbert, wurde auf alles

Jagd gemacht, was nur irgend von Metall war. In einem der zahlreichen Spottgedichte, die in diesen Jahren auf die Rippererei und Wipperei entstanden, wird geschildert, wie ein Reiter auf der Landstraße einen Wagen mit vier starken Rossen trifft. Der Reiter fragt den Fuhrmann, was er da für eine schwere Last habe. Der Fuhrmann:

„Mein lieber frommer Herr,  
Es ist eitel altes Kupfer,  
Von Kesseln, Blasen und Pfannen,  
Kupfernen Rinnen und Badewannen,  
Ueberrn Haufen zusammengeschlagen,  
Eitel Münz will man draus machen.“

So verhielt es sich auch in Wirklichkeit, das Kupfer war damals das gesuchteste Metall. Von Silbergehalt war bei den geringeren Sorten bald überhaupt gar nicht mehr die Rede. Man suchte dem Kupfer durch Weinstein auf einige Zeit den täuschenden Schein des Silbers zu geben, der freilich schon nach einigen wenigen Tagen vollständig verschwand. Weißgeglühtes oder überzinnertes Messing, und als schließlich auch das Kupfer zu hoch im Preise gestiegen war, selbst Glockenspeise wurde zu Geldstücken ausgeprägt. Bald gerieth man hierbei noch auf andere Arten des gemeinsten Betruges. Man verfälschte die Jahreszahl oder ließ sie

theilungen über den Schatz des Islam: „Vor Kurzem hat der Scheik-ul-Islam mehrere Schriftgelehrte an den Sherif von Mekka, einen direkten Abkömmling des Propheten, abgesendet, um ihn aufzufordern, daß er durch Geldbeiträge an der Vertheidigung des Islam mithelfe. Es ist bei dergleichen feierlichen Gelegenheiten Gebrauch, daß der Sherif das Kollegium der Hundert, welches mit der Bewachung des Grabes des Propheten betraut ist, zusammenberuft, damit dieses die Höhe der Summe bestimme, welche man dem Sultan aus dem Schatze des Islam liefern soll, um ihm im Kriege gegen einen Feind zu helfen. Dieser Schatz ist entstanden und vergrößert sich durch die Geschenke der in Mekka alljährlich zusammenströmenden Wallfahrer. Drei als Sammelbüchlein dienende Grabstätten sind innerhalb der Moschee aufgestellt. Jeder Pilger wirft jeden Tag ein klingendes Geschenk hinein, welches das Almosen darstellt, das vom Koran als eine der wesentlichsten Grundbedingungen für den Werth der von jedem Muselmanen wenigstens einmal in seinem Leben zu machenden Wallfahrt nach dem Grabe des Propheten vorgeschrieben ist. Nun kommen alle Jahre nach Mekka gegen hunderttausend Pilger, die einen Monat lang dort verweilen. Die Höhe der Geschenke ist natürlich sehr verschieden, im Durchschnitt kann man sie aber für jeden einzelnen Pilger für jeden Tag auf fünf Franken veranschlagen, da die Fälle nicht selten sind, daß reiche Muselmanen während ihres Wallfahrts-Monats bis zu 100.000 Franken dargeboten. Hiernach hat man berechnet, daß in die drei Sammel-Grabstätten alljährlich gegen 15 Millionen Franken Almosen geworfen werden. Eine derselben wurde zur Zeit des russisch-türkischen Krieges im Jahre 1828 geöffnet. Man entnahm ihr sehr beträchtliche Summen, worauf sie wieder geschlossen wurde. Die zweite öffnete man 1854 anlässlich des Krimkrieges; die dritte Grabstätte aber ist verschlossen seit 1415, das ist seit 462 Jahren. Da die Zahl der Pilger niemals unter hunderttausend herabgesunken ist, so ergeben sich als Inhalt der bisher nie eröffneten dritten Grabstätte wenigstens 231 Millionen Fr. Da jedoch dieser Berechnung übertrieben niedrige Ziffern zu Grunde gelegt wurden, kann man ohneweiters annehmen, daß die beiden andern Spardbüchlein des Islam ebenso große Summen enthalten, und demgemäß repräsentirt der gesammte Schatz des Islam gegenwärtig zum mindesten sechshundert Millionen Fr.“

(Rom.) Die Hauptstadt Italiens zählt

282,560 Einwohner, darunter 8000 Mann Besatzung.

(Spinnstuben-Politik.) In Preußen werden nun auch die Spinnstuben als staatsgefährlich überwacht.

(Seeresgeschichte. General Kleber.) Der berühmte General Kleber stand bekanntlich, ehe er für Frankreich focht, in österreichischen Diensten. Nach neueren archivalischen Forschungen im hiesigen Kriegsministerium ist es sichergestellt, daß Kleber im Jahre 1777 als Privatkadet in das Regiment Kaunitz trat und hier nach und nach avancirte. Ueber den Abschluß seiner militärischen Laufbahn in Oesterreich erzählt die „Wiener Abendpost“ folgende Geschichte: Das österreichische Infanterie-Regiment Kaunitz garnisonirte damals in Luxemburg, wo noch ein zweites (Birsel Nr. 58) sich befand, dessen Offizierskorps mit jenem vom Regiment Kaunitz verschiedener Ursachen halber auf einem gespannten Fuße stand. Es lebte daselbst auch ein durch seine Gastfreierheit bekannter Baron Tornaco, ein Freund des Militärs, welcher abwechselnd Offiziere der beiden Regimenter zu sich lud, es jedoch, um allen Hader zu vermeiden, stets so einrichtete, daß dieselben sich nicht zusammensanden. Eines Tages waren eben Offiziere des Birsel'schen Regiments bei der Tafel des Barons, als von dessen Kammerdiener eine von unbekannter Hand gespendete kunstvolle Pastete auf den Tisch gesetzt wurde. Man erstaunte über die schöne Gabe, an welche sich endlich der Hausherr machte, sie zu zerschneiden. Kaum aber hatte er den Deckel der Pastete abgehoben, als sich die Luft im Saale mit dem reinsten Extrakte von *Assa foetida* erfüllte, aus welcher Substanz der Inhalt der Pastete bestand. „Das haben die Kaunitzer gethan,“ erscholl es wie aus Einem Munde, und man debattirte, wie man sich rächen solle. Einer der Gäste, ein Baron Fels, beruhigte die aufgebracht Gemüther und lud alle Anwesenden auf den folgenden Tag zu sich, wobei er ahnen ließ, daß durch ihn die Revanche in Szene gesetzt werden würde. Wieder erschien eine Pastete, und Alles harrete gespannt die kommenden Dinge. Und sie kamen. Als der Freiherr die Pastete zu tranchiren anfang, slog aus der durch den Schnitt entstandenen Oeffnung eine Schaar magerer Spazen mit rosenrothen Krägeln um den Hals und rosenrothen Stülpen an den Füßen. Rosenroth war (und ist noch heute) die Aufschlagsfarbe des Regiments Nr. 38. „Da fliegen sie, die hungrigen Spazen von Kaunitz,“ rief Fels. Donnerndes Gelächter hallte durch

die Räume über diese derbe, unwürdige Anspielung. Die Offiziere des Regiments Kaunitz konnten diese Beleidigung nicht auf sich beruhen lassen. Durch das Los wurde ein Offizier gewählt, der im Namen des Regiments von den Birsel Genugthuung fordern sollte, und ein zweiter als Sekundant. Von Seite des letztgenannten Regiments hatte der Urheber der Beleidigung, Fels, den Strauß auszufechten übernommen, und bei Kaunitz fiel das Los zum Duell auf einen ältlichen Major — er blieb unbekannt — zum Sekundanten auf einen Hauptmann, und dieser war: Kleber. Das Duell fand statt, Fels blieb in selbem auf dem Plage. Den Forderungen der Ehre war nun wohl genug gethan, aber die Sieger, Major und Hauptmann, waren dem strengen Duellmandate verfallen, welches Kaiser Joseph II. erlassen hatte. Beiden Offizieren blieb, um sich zu retten, nichts übrig als die Flucht. Kleber begab sich später, nach Ausbruch der Revolution, in die Reihen der französischen Armee und erfüllte bald die kriegerische Welt mit dem Ruhme seines Namens.

(Seerwesen. Kriegstauglichkeit.) Sämmtliche Altersklassen der heimischen Bevölkerung Wiens lieferten bei der heurigen Militärstellung 5135 Untersuchungspflichtige und wurden hievon bloß 925 als tauglich befunden.

### Marburger Berichte.

(Sparkasse Ausweis.) Im verflossenen Monate wurden von 580 Partien eingelegt 93.803 fl. 7 fr. und von 823 Partien herausgenommen 123.754 fl. 77 fr.

(Gewerbe.) Im vorigen Monat wurden beim hiesigen Stadtmagistrate folgende Gewerbe angemeldet: Greislerei, Magdalena-Vorstadt, Anna Steiner — Holzhandel, Grazer Vorstadt, Mühlgasse, Seb. Lukas — Tischlerei, Stadt, Draugasse, Josef Besset — Grazer Vorstadt, Tegetthoff-Strasse, Elisabeth Wannie — Handel mit Spezereien und Lebensmitteln, Stadt, Draugasse, Juliane Gregoritsch — Handel mit Knochen und Hädern, St. Magdalena, Franz Selzer — Schuhmacherei, St. Magdalena, Phil. Walschler — Papierhandel Stadt, Burgplatz, Johann Bajt.

(Fortschrittsverein in Pettau.) Herr Wilhelm Pisk, Obmann dieses Vereins, hat seine Stelle wegen Geschäftsüberbürdung niedergelegt und ist Herr Fichna, Direktor des Realgymnasiums, zum Obmann gewählt worden.

(Presrecht. — Objektives Verfahren.) Nr. 8 des „Slovenski učitelj“, welcher in Marburg erscheint, wurde von der Staatsanwaltschaft Cilli wegen des Artikels: „Solske novice in drobtine“ mit Beschlag belegt, vom Kreisgericht jedoch freigegeben. Auf die Beschwerde der Staatsanwaltschaft erkannte nun das Ober-Landesgericht: der fragliche Artikel begründet den Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung; die Weiterverbreitung ist verboten und die Vernichtung der in Beschlag genommenen Exemplare angeordnet.

(Städtewesen. Reinlichkeitspolizei.) Der Cillier Gemeinderath sichert einen Preis von hundert Gulden Jenem zu, welcher das bestannehmbare Projekt für die Ausfuhr der Mchrung in Vorlage bringt.

(Evangelische Gemeinde.) Am nächsten Sonntage den 3. Juni l. Jahres findet in der hies. evangelischen Kirche zur gewohnten Stunde ein öffentlicher Gottesdienst statt. Nach Beendigung des Gottesdienstes hält der Ortsverein der Gustav-Adolf-Stiftung seine Jahresversammlung, in welcher auch die Neuwahl des Vereinsvorstandes vollzogen werden soll.

### Letzte Post.

Die dritten Divisionen der Artillerie-Regimenter haben die Weisung erhalten, sich für die Mobilmachungsbereit zu halten. Zwei österreichisch-ungarische Monitore liegen in Sicht von Belgrad.

wohl ganz fort. Auf künstlichem Wege suchte man diesen neugeprägten Münzen mit einem oft ein volles Jahrhundert zurückliegenden Datum den äußeren Schein von vollwertigen alten zu geben. Eine andere Methode bestand darin, das Gepräge, namentlich der Wappen, so unbedeutlich als möglich zu machen, oder dieselben auch geradezu auszulassen. Da man nun vielfach die Annahme der vorhandenen schlechten Scheidemünze verweigerte und gute nicht vorhanden war, nahm man seine Zuflucht zu Marken von Blei, wie in Mitweida, oder zu Messingblechen, wie in Leipzig. Wie ein Hohn auf Gott und Menschheit klang es, wenn man noch die gefälschten Münzen mit frommen Sprüchlein verfab. Eine Erfurter Münze aus dieser Zeit trug wenigstens den bestehenden Verhältnissen mehr Rechnung, wenn ihre Umschrift sagte: „Gott bessere die Läufe und Zeiten.“

Nun vergegenwärtige man sich die Wirkungen, welche die eben geschilderten Zustände auf alle Gebiete der Handels und der Industrie ausüben mußten. Es hat wohl keine zweite Zeit in der ganzen deutschen Geschichte gegeben, in welcher in den finanziellen Verhältnissen des gesammten gesellschaftlichen Lebens eine ähnliche Verwirrung geherrscht hätte, als in dieser Ripper- und Wipperperiode. Wurden die Leute schon bald zu Anfang mißtrauisch, als sie sich

in kurzer Zeit von dem geringen Gehalt der gegen ihre schweren alten umgetauschten neuen Münzen überzeugten, so mußten sie doch sehr bald noch viel unangenehmere Erfahrungen machen, als selbst diese schlechten Sorten mit eben derselben Hast wie die alten Münzen von den Unterhändlern angekauft wurden um noch geringhaltigeren Sorten Platz zu machen. Niemand war im Stande, den wirklichen Werth der kursirenden Münzen nur annähernd zu bestimmen, da keiner wußte, ob nicht der nächste Monat eine abermalige Erhöhung des Courses und damit auch eine neue Entwerthung der im Umlaufe befindlichen Sorten mit sich bringen würde. Dazu wurde jedes Territorium mit einer Unmasse fremder Münzen überschwemmt, die jeder Landesfürst so reichlich prägen ließ und die immer von einem Lande in das andere getrieben wurden, weil jeder Fürst zu Gunsten der eingenen die fremden Münzen strengstens verbot.

(Fortsetzung folgt.)

In den sibirischen Bleibergwerken sollen sich noch gefangene Ungarn befinden. Türkische Truppen haben die serbische Grenze an der Drina verletzt, Feldarbeiter ermordet und Vieh geraubt. **Muktar Pascha** wird vor ein Kriegsgericht gestellt, weil er statt der 66000 Mann, die er ausgerüstet zu haben versicherte, nur 31000 Mann zur Verfügung hatte.

Einheitliche Staatsschuld	Creditaktien	135.50
in Noten	London	127.90
in Silber	Silber	112.30
Goldrente	Napoleon'd'or	10.24
1860er St.-Anl.-Lose	R. l. Münz-Dukaten	6.07
Banaktien	100 Reichsmark	62.80

**Interessant**  
ist die in der heutigen Nummer dieser Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafteste Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

**Sonntag den 3. Juni 1877**  
bei günstiger Witterung  
**Ausflug**

des **Marburger Männergesangsvereines**  
nach Straß bei Spielfeld  
unter Mitwirkung der Feuerwehrmusikkapelle  
von Leibnitz.

Abfahrt Mittags 1/2 1 Uhr mit dem gem. Zuge.  
Rückfahrt mit dem Abendpostzuge.  
**Programm:**

In Spielfeld Empfang des Vereines von Seite der Feuerwehrmusikkapelle; sodann Abmarsch nach Straß unter Begleitung derselben; dortselbst **Viedertafel** des Gesangsvereines unter Mitwirkung der obervähnten Kapelle.

**Entrée à Person 20 kr.**  
Fahrkarten sind zu den gewöhnlichen Preisen an der Bahnhofskasse zu lösen.

Bei ungünstiger Witterung findet der **Ausflug am Sonntag den 10. Juni 1877** statt.

**Letzte Woche!**

Ziehung **1864er Promessen** à fl. 4  
1. Juni **Haupttreffer 200,000**

Ziehung **Original-Lose VI.** à fl. 2  
4. Juni **Staats-Lotterie**  
1877 Haupttreffer 100000, 20000 zc.

Ziehung **Wien-Cepoldstädter** à 50 kr.  
23. Juni **Lose, 3000 Gewinnste**

**Joh. Schwann.**  
629

**De kannt gabe.**

Da ich mit Ende Mai mein Fleischergeschäft aufgelassen, danke ich meinen geehrten Kunden höflichst für das mir durch 22 Jahre bewiesene Vertrauen und bringe zugleich zur allgemeinen Kenntniß, alle in diesem Fach haftenden verbuchten Rückstände sowie auch die Monatsrechnungen meiner geehrten Kunden in meinem Hause (Grazer vorstadt, außer der Mauth) gefälligst zu begleichen. (647)

Auch sind fortwährend in meinem Lokal **Fische** zu beziehen. Hochachtungsvoll  
**Carl Purkhart.**  
Marburg am 1. Juni 1877.

**Ein Keller**

auf 200 Startin ist vom 1. Juli in der Grazer-Vorstadt Nr. 56 zu vergeben. (627)

Tieferschüttert geben die Gefertigten Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Sohnes, beziehungsweise Bruders, Schwagers und Oheims, des Herrn  
**EGON MALLY,**  
Doctors der Medicin und Chirurgie, Magisters der Geburtshilfe, welcher, 31 Jahre alt, am 30. Mai 1877 um 1/2 12 Uhr Mittags nach längerem Leiden im Gottvertrauen seine Laufbahn beendet hat.  
Die Bestattung der irdischen Hülle des theueren Verstorbenen findet am Freitag den 1. Juni um 4 Uhr Nachmittags vom Hause Nr. 3 am Domplatz aus statt.  
Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 2. Juni um 10 Uhr in der Domkirche gelesen.  
MARBURG den 30. Mai 1877.  
**Agnes Mally,** als Mutter.  
**Fanny Edle von Gatti,** geb. Mally,  
**Adele Mally,**  
als Schwestern.  
**Dr. Arthur Mally,** als Bruder.  
**Arthur Zecha,** als Neffe. **Leonie Zecha,**  
**Achilles Ritter von Gatti,**  
k. k. Hauptmann d. R.,  
**Friedrich Zecha,**  
k. k. Hauptmann und Stuhlbezirks-Leiter,  
als Schwäger.  
**Fanny Mally,** geb. E. v. Moser, Schwägerin.  
**Bertha und Frieda Mally,** als Nichten.  
II. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt (648)

**Josefine Semlitsch** geb. Arresch gibt hiermit im eigenen sowie im Namen ihrer und ihres Gatten Verwandten Nachricht von dem sie aufs tiefste betäubenden Hinscheiden ihres theueren Gatten, des Herrn  
**Franz Semlitsch.**  
Wundarztes,  
welcher nach langwierigem schmerzlichen Leiden im 68. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am 30. Mai 1877 um 5 1/4 Uhr Nachmittags selig entschlumert ist.  
Das Leichenbegängniß findet Freitag den 1. Juni um 5 1/2 Uhr Nachmittags vom Sterbehause, Postgasse Nr. 8, aus statt.  
Die hl. Seelenmesse wird Montag den 4. Juni um 10 Uhr in der Domkirche gelesen.  
Marburg am 31. Mai 1877. (648)  
II. steierm. Leichenaufbahrungs- u. Beerdigungs-Anstalt.

**Heu- und Grummet-Exzitation (auf der Wurzel)**  
findet bei der Gutsverwaltung Burg Schleinitz auf den in der Frauheimer Gemeinde gelegenen Teiche- und Krapina-Wiesen **Dienstag den 5. Juni** um 9 Uhr Vormittag statt. (642)

**Ein Mädchen,**  
sehr solid, 18 Jahre alt, sucht einen Platz als Stubenmädchen oder Mädchen für Alles.  
Gefällige Anfragen in der Exped. d. Bl. unter M. M. (645)

**Für Pensionisten geeignet!**  
Aus freier Hand zu verkaufen:  
**Haus** Nr. 85 u. 86, 2 Stunden von Marburg entfernt, Bahnstation **Maria Raß.** Dasselbe wurde im Jahre 1875 gebaut, hat 9 Zimmer, 3 Sparherdbüchen, 2 Keller, dann 2 Schweinställe, 1 Tenne, 1 Kuhstall, 5 Holzlagen, 1 Bienenhütte, 1 oder 2 Gemüsegärten — 1200 fl. Sparkasse können liegen bleiben. 3000 fl. versichert. (649)

**Ein Zimmer** 421  
im 1. Stock, hübsch möblirt, mit separatem Eingang, sogleich zu vermieten: Domplatz Nr. 6.

**Zwei neue halbgedeckte Freiwagen** verkauft Kartin. (562)

**Ein großes Eck-Gewölbe**  
Kärltnerstraße Haus Nr. 9 neu, mit anstoßender Wohnung, geeignet zu jedem Geschäftsbetriebe, worin gegenwärtig eine Dreiflerei mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. August an billig zu vergeben.  
Nähere Auskunft ertheilt Anton Söhl, Kaufmann am Hauptplatz in Marburg. (622)

**Haupt-Gewinn** ev. **375.000 Mark.**  
**Glücks-Anzeige.**  
Die Gewinne garantirt der Staat.  
Erste Ziehung: **13. u. 14. Juni.**

**Einladung zur Betheiligung** an die **Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Millionen 470000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 79500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375.000 Mark, speciell Mark 250.000, 125.000, 80.000, 60.000, 50.000, 40.000, 36.000, 4mal 30.000 und 25.000, 4mal 20.000, 28mal 15.000, 12.000 und 10.000, 23mal 8000 und 6000, 56mal 5000 und 4000, 206mal 2500, 2400 und 2000, 415mal 1500, 1200 und 1000, 1358mal 500, 300 und 250, 25061mal 200, 150, 138, 124 und 120, 14839mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den **13. und 14. Juni d. J.**

festgestellt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 3 Guld. 40 kr. das halbe Originalloos nur 1 Guld. 70 kr. das viertel Originalloos nur 85 kr. und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt. **Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder** erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. (562)

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an  
**Samuel Heckscher sen.,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

**Ein Stall für 3 Pferde**

nebst Wagenremise und Heuboden ist vom 1. August an zu vergeben.

Anfrage: Tegetthoffstraße 37. (565)  
Auch ist daselbst ein schöner großer **Schüttboden** zu vermieten.

**Möbel aus weichem Holz**

(lackirt) — 1 Bettstatt mit Einsatz, 1 Waschkasten, 1 Tisch, 2 Strohsessel, 1 Nachtkastel — sind zu verkaufen. Näheres im Comptoir d. Bl.

614) Zu vermieten:  
**Eine große Wohnung**  
 in der Herrngasse, II. Stock.  
 Auskunft bei Alois Quandest.

**Heu und Grummet**  
 auf der Wurzel überläßt jochweise  
 Gefertigter. Anfrage bis längstens 6. Juni.  
 619) Raft.  
 Pobercherstraße Nr. 14 neu.

**Ein Zimmer, nett möbliert**  
 mit freiem Eingang sogleich zu vermieten in  
 der Schillerstraße Nr. 8 neu im I. Stock. (618)

**Dampf- u. Wannenbad**  
 in der Kärntner-Vorstadt  
 täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.  
 106) Alois Schmiderer.

**Gefrorenes**  
 und **Eis-Kaffee**  
 empfiehlt zur gütigen Abnahme  
**A. Reichmeyer,**  
 520) Conditior, obere Herrngasse.

**Photograph** (512)  
**Heinrich Krappek**  
 in Marburg, Stichl's Gartensalon  
 empfiehlt seine  
 photographischen Arbeiten.

**Heu und Grummet**  
 auf der Wurzel von einer großen  
 Wiese in Spielfeld a. d. Hauptstraße  
 wird **Sonntag den 3. Juni Nachmit-**  
**tags lizitando veräußert.** (641)

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich meine  
**Advokatur-Kanzlei**  
 in Marburg  
 am **Burgplatz**, im vormaligen Lokale  
 der Filiale der steierm. Escomptepank  
 628) eröffnet habe.  
**Dr. B. Glantschnig.**

Wir offeriren ca. **30.000 Stück**  
**Wagner-Speichen**  
 aus gesundem Eichenholz ab Südbahnstation  
 Sissek (kroatische Linie) um den Preis von  
 29 fl. ö. W. per 1000 Stück.  
 Es werden auch kleinere Partien abgege-  
 ben, jedoch mit Rücksicht auf den eventuellen  
 Verkauf des ganzen Quantums.  
 Marburg, 29. Mai 1877. (636)  
**Hermann & Scharnagl.**

**Man biete dem Glücke**  
 die Hand!  
**375,000 R.-Mark**  
 oder **218,750 Gulden**  
 Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet  
 die allernuecste große Geldverloosung,  
 welche von der hohen Regierung genehmigt und  
 garantirt ist. (697)  
 Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes  
 ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch  
 7 Verloosungen **42,000 Gewinne** zur  
 sichere n Entscheidung kommen, darunter befinden sich  
 Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** oder  
 fl. **218,750** S. W., speziell aber

1 Gewinn M 250,000,	1 Gewinn M 12,000,
1 Gewinn M 125,000,	19 Gewinne M 10,000,
1 Gewinn M 80,000,	3 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	20 Gewinne M 6000,
1 Gewinn M 50,000,	3 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 40,000,	53 Gewinne M 4000,
1 Gewinn M 36,000,	200 Gewinne M 2400,
3 Gewinne M 30,000,	410 Gewinne M 1200,
1 Gewinn M 25,000,	621 Gewinne M 500,
4 Gewinne M 20,000,	700 Gewinne M 250,
8 Gewinne M 15,000,	22,650 Gewinne M 13,-
	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen  
 vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich  
 festgestellt und findet  
**schon am 13. und 14. Juni d. J. statt**  
 und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder fl. 3 1/2  
 1 halbes " " " 3 " 1 1/2  
 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. Q

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung,  
 Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages  
 mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-  
 mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen  
 Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amt-  
 lichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung  
 senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amt-  
 liche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt  
 unter Staats-Garantis und kann durch direkte Zu-  
 sendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch  
 unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oester-  
 reich's veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt  
 und hatte sich dieselbe unter vielen anderen be-  
 deutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupt-  
 treffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten  
 direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der so-  
 lidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf  
 eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet  
 werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung  
 halber alle Aufträge baldigt direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**  
 Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,  
 Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,  
 Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.  
 P. S. Wir danken hiedurch für das uns seit her ge-  
 schenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der  
 neuen Verloosung zur Beteiligung einladen, werden  
 wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte  
 und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer  
 geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

**Der Krieg,**  
 durch welchen bedeutende Liefere-  
 rungen nach dem Orient unter-  
 bleiben mußten, veranlaßt die  
**Wäsche - Brautausstattung - Fabrik**  
 von

**A. Strauss, Wien, Nothenturmstraße 21,**  
 sämtliche zurückgehaltene größere und kleinere Waarensendungen  
 von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, sowie Weinwand,  
 Sacktücher, Tischzeuge etc. um das enorme Lager rasch abzugeben  
 zu nachstehenden wahrhaft billigen Preisen abzugeben.

**Anstatt Zwei nur Einen Gulden!**

1 Herren-Unterhose	früher fl. 1.50 nur fr. 75
12 engl. Batisttücher mit farbigen Rand, gesäumt	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 Schirting-Herrenhemd mit glatter od. Faltenbrust	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 schifffarbiges Verkaufshemd, neuestes Muster	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 engl. Tricot-Beibchen oder Hofe, weiß und farbige	früher fl. 2, nur fl. 1.-
6 elegante Batisttücher mit farbigen Rand, gesäumt	früher fl. 2, nur fl. 1.-
6 dreifache Halskrägen, neueste Form	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 geschlungenes Damenhemd von bestem Schirting	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 elegante Damenhose mit Säumchen-Auspug	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 feines Schirting-Säumchen-Nachherfettere	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 feine Leinentücher, garantirt echt Leinen	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 Reinen-Herren-Unterhose	früher fl. 2, nur fl. 1.-
1 feines farbige Cretonnemd, garantirt schifffarbig	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 weißes Herrenhemd mit glatter dreifacher Brust	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 reich gepuhtes Damenhemd bester Sorte	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 feinst gestickte Damenhose eleganter Ausführung	früher fl. 3 nur fl. 1.50
1 Schirting-Damen Unterrock von bestem Schnitt	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 Herren-Unterhose, echt Hamburger Leinen	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 engl. Oxford-Hemd, neuestes Muster, garant. echt	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 echt Rumb. Herren-Leinwand m. reich. Kalt-abruß	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 feinst gest. Ballhemd, Handschere, neuester Schnitt	früher fl. 4, nur fl. 2.-
6 Paar feine engl. Mandelien, modernster Hagen	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 fein gestickte Damenhemd in reicher Ausstattung	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 eleg. französisches Corsett m. reicher Stickerei	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 feiner Damen-Unterrock mit reichem Auspug	früher fl. 4, nur fl. 2.-
1 Damenhose aus best. Schürtdarcent, glatt u. reich gep.	fl. 1.-, 1.25, 1.50
1 Rock aus bestem Schürtdarcent, glatt u. reich gepuht	fl. 1.50, 2.-, 2.50
1 Corsett, bester Schürtdarcent, glatt und reich gepuht	fl. 1.25, 1.50, 2.-
1 Herrenhemd, Rumburger, echt, glatt oder faltg. feinste	fl. 2.50, 3, 3.50, 4
1 Herrenhemd, echt Rumb., Frontaste u. gestickt, feinste	fl. 3.50, 4, 4.50, 5
1 Damenhemd, echt Leinen, glatt und Frontaste, feinste	fl. 1.50, 2, 2.50, 3
1 Damenhemd, echt Leinen, gestickt, feinste	fl. 2.50, 3, 3.50, 4
1 Stück 30 Ellen Schürtdarcent, feinste	fl. 7.50, 8, 9, 10, 11
6 Stück 1/2 breite Leintücher ohne Naht	fl. 9, 10
6 St. 1/2 br. Leintücher ohne Naht, rein Leinen, feinste	fl. 13.50, 14.50, 16.50
1 6personiges Tischgedeck, Zwisch und Damast	fl. 3, 3.50, 4, 4.50, 5.50
1 12personiges Tischgedeck, Zwisch und Damast	fl. 8.50, 10, 11, 12, 14
1 Stück 30 Ellen 1/2 breite Hausleinwand	fl. 5.50, 6.50, 7.50, 8
1 Stück 48 Ellen 1/2 breite Hausleinwand	fl. 16, 17, 18, 18.50
1 Stück 60 Ellen 1/2 breite Kleider u. Holländer	fl. 18, 19, 20, 22, 24, 27, 30
1 Stück 64 Ellen 1/2 breite Rumburger Leinwand	fl. 24, 27, 30, 33, 36, 40 bis 60
12 Stück Handtücher, Zwisch und Damast	fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8

**Rabatt:** 1 6personiges Damast-Tischgedeck od. 24 Stück  
 Sacktücher bei Einkäufen von 50 Gulden.  
 Briefliche Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme  
 werden gewissenhaft und prompt effectuirt. — **Preis-Courante**  
 und **Brautausstattungs-Heberfähige** werden gratis zugeschildt.

Aufträge gegen Baarsendung  
 oder Nachnahme an die  
**Wäsche - Brautausstattung - Fabrik**  
 von  
**A. Strauss,**  
 Wien, I., Nothenturm-  
 straße Nr. 21.

**Gerberei**  
 Eine im vollen Betriebe stehende  
 sammt Garten in Marburg a. d. Drau ist  
 durch Dr. Lorber, Advokat daselbst, sogleich  
 zu verkaufen oder zu verpachten. (635)

**Wohnungen.**  
 In der Kärntner-Vorstadt Nr. 43 sind neue  
 Wohnungen zu vermieten, bestehend aus einem  
 geräumigen Zimmer, Sparherdfläche, Holzlege  
 und Boden. (626)

**Marburg nach Graz:**  
 Abfahrt 5 u. 50 M. Früh. Ankunft in Graz 8 u. 55 M.  
**Marburg nach Marburg:**  
 Abfahrt 8 u. 5 M. Nachm. Ankunft in Marburg 6 u. 38 M.

**Wien-Triest.**  
 Abfahrt 2 u. 8 M. Nachm. | Ankunft 2 u. 80 M. Nachm.  
 Abfahrt 2 u. 11 M. Nachm. | Abfahrt 2 u. 33 M. Nachm.

**Kärntnerzüge.**  
 Nach Kranzensefse:  
 9 u. 20 M. Vormitt. und 10 u. 30 M. Nachts.  
 Nach Billach: 2 u. 50 M. Nachm.  
 Ankunft: 7 u. Früh. 12 u. 24 M. Mitt. 6 u. 35 M. Nachm.

**Eisenbahn-Verordnung Marburg.**

**Personenzüge.**  
 Von Triest nach Wien:  
 Abfahrt 8 u. 30 M. Früh und 6 u. 51 M. Abends.  
 Abfahrt 8 u. 40 M. Früh und 7 u. 3 M. Abends.  
 Von Wien nach Triest:  
 Abfahrt 8 u. 46 M. Früh und 9 u. 49 M. Abends.  
 Abfahrt 9 u. 1 M. Früh und 10 u. 1 M. Abends.

**Gemischte Züge.**  
 Von Triest nach Würzburg: Abfahrt 12 u. 11 M. Nachm.  
 Von Würzburg nach Triest: Abfahrt 1 u. 44 M. Nachm.  
 Ankunft 1 u. 44 M. Nachm.